

**Zeitschrift:** Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
**Band:** 22 (1955)  
**Heft:** 6-7

**Artikel:** Die heilige Notburg  
**Autor:** Staehelin, W.R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-698167>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wähnt. Er hatte mehrere Kinder, darunter zwei Söhne: Hans Jakob, getauft am 29. März 1646, und Johannes, getauft am 7. August 1659. Der jüngere Sohn übernahm das Gasthaus zum Rebstock und amtete vermutlich von 1690—1700 als Gemeindeschreiber. Er war verehelicht mit Anna Wyler (auch Widlerin) von Brugg und 1680 in Brugg getraut worden. Hingegen ist in Zurzach die Taufe seines Sohnes Johannes am 22. Dezember 1685 eingetragen. Dabei wird der Vater als «Hauptmann und des Gerichts» bezeichnet. Der 1646 geborene Bruder Hans Jakob Stapfer könnte möglicherweise mit dem in Hamburg getrauten Stapfer identisch sein. Ob der in Hamburg 1673 getaufte Sohn Hans Jakob Stapfer mit dem später in Zurzach als Gastwirt z. Schwert lebenden Hans Jakob Stapfer identifiziert werden kann, müsste erst durch Feststellungen in Zurzach und Brugg abgeklärt werden. Dieser Hans Jakob Stapfer war Untervogt und in erster Ehe mit Elisabeth Zimmermann von Brugg 1709 in Tegerfelden getraut worden. Die Frau starb schon 1713. Aus der zweiten Ehe mit Anna Maria Richner von Aarau hatte er jedenfalls einen Sohn Johannes, geb. 1721.

Ein Hans Konrad Stapfer, Bäcker und Bürger von Brugg und Zurzach, war in Brugg wohnhaft und liess dort 1736/47 mehrere Kinder taufen. Herr Hans Jakob Stapfer, VDM und Provisor zu Bern, der sich 1777 mit M. A. Fröhlich von Brugg verehelicht, könnte mit dem 1747 geborenen Sohn identisch sein. Das Bürgerregister Zurzach nennt als letzte dort verbürgerte Stapfer: Johann Gottlieb Stapfer, Salzfaktor in Brugg (1783—1820), cop. 1810 mit M. Sophie Ferrier von Bern, geb. 1788 (franz. Kolonie), sowie drei Kinder 1811/16. Damit verschwindet die Sippe aus Zurzach.

## Die heilige Notburg

Von W. R. Staehelin, Coppet

Wie die chinesische Zeitung «Shen Pao» 1947 meldete, hat eine junge Chinesin aus Ingning Choun im Hopei Achtlinge geboren. Dieser seltene Fall erinnert an die heilige Notburg, eine englische Königin, welche Neunlinge zur Welt gebracht hat. Ihr Grab befindet sich in Bühl im Klettgau, sie wird aber auch anderswo verehrt, zum Beispiel

in Testetten und in Altendorf<sup>1)</sup>), wo sie auf der Predella des Hochaltars der St. Johannkapelle figuriert.

Der bekannt Hagiograph, der 1926 verstorbene Professor Dr. E. A. Stückelberg, ist den durch Jahrhunderte beinahe verwischten Spuren dieser Heiligen nachgegangen<sup>2)</sup>. Sie war die Gattin eines christlichen Königs in England, welcher in einer Schlacht oder einem Aufstand umgekommen ist. Da sich die Königin im Zustand höchster Schwangerschaft befand, musste sie nicht das Schicksal ihres Gatten teilen, sondern man liess sie fliehen. Am Meeresufer erwartete sie ein Kahn, dessen Steuermann ein Engel war. Notburg fuhr zur Rheinmündung und dann den Strom hinauf an Säckingen vorbei bis in die Nähe von Schaffhausen. Hier gebar sie am Ufer Neunlinge, von denen eines gleich nach der Geburt starb. Von ihrem weiteren Leben ist kaum mehr etwas überliefert. Eine Tochter soll Klausnerin zu Bühl, beim Grabe ihrer Mutter, gewesen sein.

## Delegiertenversammlung und Jahreszusammenkunft in Neuenburg

am 4. und 5. Juni 1955

### 1. Delegiertenversammlung

Im Ratsaal des Stadthauses begrüsste der Präsident Eduard Binkert (Luzern) die Vorstandsmitglieder der SGFF und die Delegierten der Sektionen und eröffnete die Tagung um 15 Uhr. Nach der Bestimmung von J. Wickli (Zürich) als Protokollführer und der Wahl von Dr. K. Glutz von Blotzheim (Solothurn) als Stimmenzähler, genehmigte die Versammlung das Protokoll der 9. ordentlichen Delegiertenversammlung in Baden unter Verdankung an den Protokollführer.

Dem von der Versammlung genehmigten Jahresbericht des Präsidenten Eduard Binkert (Luzern) ist zu entnehmen, dass die Werbung neuer Mitglieder in den Sektionen eine besonders ernst zu nehmende Aufgabe ist. Der Mitgliederbestand setzt sich zusammen aus 5 Ehrenmitgliedern, 14 lebenslänglichen, 2 Frei- und 336 ordentlichen Mitgliedern, 63 Abonnenten und Empfänger im Austauschverkehr beziehen den «Familienforscher». Die Zeitschrift umfasste wieder 144 Seiten. Unser Redaktor Dr. Alfred von Speyr (Hergiswil NW) ist sehr dankbar für jede Mitarbeit und insbesondere für Manuskripte von allgemeinem Interesse. Der Zuwachs der Bibliothek beträgt 34 Einheiten im Jahre 1954. Der Zettelkatalog, wie er aus der Bibliographie von U. F. Hagmann (Bern) seit 1946 entstanden ist, steht im Katalogsaal der Schweizerischen Landesbibliothek allen Benützern zur Verfügung.

<sup>1)</sup> Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band Schwyz I, von Dr. L. Birchler, S. 353—356.

<sup>2)</sup> Schweizer Archiv für Volkskunde XII, S. 196.